

Nandine Meyden

Neues Lexikon der **Benimm- irrtümer**

Warum Hose nicht gleich Hose ist
und Küsse nicht von links kommen dürfen




ullstein

Inhalt

Einleitung: Wie es zu den Irrtümern kommt	9
---	---

I. Kommunikatives

Schaden anrichten.....	17
Bussi-Bussi	19
Küss die Hand	24
Übertriebene Freundlichkeit	30
Allgemein üblich	33
Die richtige Reihenfolge.....	35
E-Mail an Sie	38
Ich weiß etwas, das du nicht weißt	40
Mit Gefühl	43
Hochgeachtet?	45
Männersache	49
Paarweise	52
Kein Egoismus	56
Gar kein Esel	58
Hauptsache bezahlt?	60
Geldbeigabe	63
Geheimcode?	65
Vergangenheit und Gegenwart	66
In der dritten Person.....	71
Mutti und Vati	72
Männlich und weiblich.....	75
Doktoren.....	79
Es piept	82
Trinkgeld	85

Aufgehängt	91
Königstiger	93
Vom Geben und Nehmen	96
Absolut begeistert	97
Braut und Bräutigam	102
Über Nacht	106
Wochenend und Sonnenschein	108
Nichts für jedermann	111
Hier bin ich und hier bleibe ich.	114
So beschäftigt	117
Andere Länder, andere Sitten	122
Interkultureller Irrtum	129

II. Kulinarisches

»Schlüpfrige Scheißerchen ...«	136
Büffet – keine unbegrenzte Freiheit	139
Die linke Seite	142
Alles ist relativ	144
Salz und Pfeffer im Duett	147
Königlich?	149
Nach deutscher Art?	152
Probieren geht über studieren	154
Kein schöner Abschluss	163
Kein Kussmund	165
Schmackhafte Dekoration	166
Sauber ist nicht immer ästhetisch	168
So wahnsinnig dankbar!	171
Bedienung!	174
Ein echter Kenner?	178
Mif oder Tif?	180
Grobmotorisch	185
Familienstücke	188
Richtig kombinieren	192
Gespreizt	195

Regionalkultur	198
Plopp oder Peng?	201
Licht ins Dunkel bringen	206
Immer im Uhrzeigersinn?	209
Mit oder ohne?	211
Von der Dame zum Gast	212
Hauptsache schnell?	215
Sprudelnder Genuss	218
Gekauft und gesammelt	222

III. Äußeres

Beschildert	228
Geschlossene Angelegenheit	231
Einer wie der andere?	233
Nur kein Hochwasser	237
Zur linken Hand?	239
Nicht nackig	242
Raubtier unterwegs?	244
In oder out?	247
So praktisch	249
Gelackmeiert	252
Drunter und drüber	255
Knieumspielend	258
Von den Socken	260
Gestreift	263
Mann kommt nicht drumrum	271
Zugeknöpft	273
Schwarz sehen	275
»Gerne mit« ist als Dresscode kein Vorschlag	277
Mit bloßer Hand	286
Düstere Aussichten	290
Kofferfragen	294
Silber und Gold	296
Bunte Welt?	298

Löcherige Sache	301
Der männliche Rock	303
Mit oder ohne?	305
Reine Männersache?	307
Down under	310
 Zum Schluss: Nicht noch ein Irrtum	 313
 Richtig oder falsch? Die Lösungen	 315
 Irrig	 323
 Literatur	 325
Register	329

Einleitung:

Wie es zu den Irrtümern kommt

Haben Sie schon einmal einen Händedruck bekommen, der so lasch war, dass Sie an einen Waschlappen oder gar einen toten Fisch denken mussten? Die meisten Menschen können diese Frage mit einem sicheren »Ja« beantworten und erinnern sich gleich an mehrere Begegnungen dieser eher unangenehmen Art. So frage ich weiter: Haben Sie der anderen Person dann gesagt, dass der Händedruck Ihnen nicht behagte und dass er für unsere Kultur und die üblichen Formen des Begrüßens zu weich war? Nein? Auch hier sind Sie nicht allein. Im Allgemeinen äußern wir solch eine Kritik nur, wenn wir für den betreffenden Menschen eine Fürsorgepflicht haben, wenn er also beispielsweise ein deutlich jüngerer naher Verwandter oder ein Mitarbeiter ist. Vielleicht sprechen wir auch einen guten Freund direkt darauf an. Allen anderen gegenüber werden wir schweigen.

Das ist auch durchaus richtig so. Wenn wir alle unsere Mitmenschen ständig darauf aufmerksam machten, dass sie unserer Ansicht nach gerade etwas Unpassendes getan oder gesagt haben, wären wir bald einsam. Es ist in unserer Kultur einfach nicht üblich, sich so zu verhalten, und wir selbst würden damit ebenfalls einen Fauxpas begehen.

Häufiger kommt es hingegen vor, dass jemand die Rückmeldung bekommt, sein Händedruck sei zu fest. Das kann

ein Satz wie »Sie langen aber ganz schön zu!« ebenso wie eine schmerzverzerrte Miene sein. Hier greift der Selbstschutz – schließlich wollen wir sicherstellen, dass wir aus der nächsten Begegnung mit diesem Menschen unbeschadet hervorgehen.

Doch nicht nur wir unterlassen es, anderen Menschen ein Feedback zu ihren Umgangsformen zu geben, in der Regel bekommen wir auch selbst keines, weder im negativen Sinn noch im positiven. Ebenso selten wie eine Kritik ist ja, dass ein Vorgesetzter, Kunde, Kollege oder Freund einen Satz wie »Ich schätze deine Höflichkeit und deine tadellosen Umgangsformen« sagt.

Die Folge sind die berühmten »blinden Flecken«. Wer keine Rückmeldung bekommt, geht häufig wie selbstverständlich davon aus, dass er richtig und korrekt handelt. Wir bemerken durchaus die Fehler der anderen, registrieren unsere eigenen jedoch nicht. Doch meist sind uns die anderen ähnlicher, als uns lieb ist, und handeln genauso wie wir. Auch sie bemerken unser Fehlverhalten und die schlechten Umgangsformen anderer Mitmenschen stillschweigend. Manche freilich brechen ihr Schweigen mitunter, meist aber erst hinter dem Rücken der betreffenden Person ...

Je feiner ein Mensch ist, desto weniger wird er sein Gegenüber spüren lassen, dass dieser einen gesellschaftlichen Fehltritt begangen hat. Man möchte den anderen ja nicht bloßstellen oder sich als Besserwisser aufspielen. Der britischen Königin Elisabeth II. wird sogar nachgesagt, sie habe bei einem festlichen Dinner ihre Fingerschale ausgetrunken, als sie bemerkte, dass einer ihrer anscheinend nicht näher mit europäischen Sitten vertrauten Gäste dies getan hatte. Ob das stimmt, ist eine andere Sache. Ein solches Verhalten wird

einigen Berühmtheiten nachgesagt und muss als Beispiel immer dann herhalten, wenn sich jemand in Gesellschaft einen Fehltritt leistet und die Frage aufkommt, wie damit umzugehen sei. Ob man sich immer gleich selbst falsch verhalten muss, sei dahingestellt, doch die Haltung, dem anderen eine Peinlichkeit zu ersparen und dafür auch selbst Opfer zu bringen, gehört sicherlich zu einem wertschätzenden Umgang.

Es gibt viele Möglichkeiten, wie Irrtümer entstehen können. Viele unangemessene Verhaltensweisen werden in dem guten Glauben gewählt, es seien die richtigen, und mangels Feedback ein Leben lang beibehalten. Manch anderer Fehler wiederum entsteht schlicht aus Unkenntnis oder fehlender Selbstreflexion.

Nach dem großen Erfolg des ersten *Lexikons der Benimm-irrtümer* freue ich mich nun, Ihnen eine weitere Sammlung populärer Irrtümer und Missverständnisse zu präsentieren. In diesem Buch zeige ich Ihnen, wie es zu den oft negativen Bewertungen von bestimmten Verhaltensweisen kommt. Ich beleuchte die Hintergründe, um Ihnen die logischen Zusammenhänge des guten Benehmens zu veranschaulichen. Und ich hoffe, es hilft Ihnen dabei, mehr darüber zu erfahren, wie Sie auf andere wirken und wie Sie sich und Ihr Auftreten in Beruf und Privatleben verbessern können.